

Paulus und die Frauen

Aus "Aus kleinen Steinen..." von Kephas Petros Kleinstein¹

¹ © Copyright AARON-Edition, Postfach, CH-3004 Bern (Bezug daselbst). Aus "Aus kleinen Steinen...", Ausgabe (vereinsinternen Vorausgabe) vom 3.1.2006. Alle Rechte vorbehalten. Auszugsweises zitieren unter Quellenangabe erlaubt. Vervielfältigung des vorliegenden Kapitels zum privaten, nichtkommerziellen Gebrauch erlaubt. Gerichtsstand ist Bern (Schweiz).

Paulus und die Frauen

Nicht selten hört man auch heute moderne Christinnen, ja gar Katechetinnen, Pfarrerinnen bzw. Theologinnen noch despektierlich vom "Frauenhasser" Paulus sprechen, also nicht nur in populistisch feministischen, sich um jede noch so gute christliche Frohbotschaft foutierenden Kreisen. Ein grober Irrtum, der entweder dadurch entstand oder entsteht, weil man vom bekannten Hörensagen spricht oder die Briefe des Paulus nicht alle gelesen hat bzw. die historischen Hintergründe seiner teils vermeintlichen Stellungnahmen gegen die Frauen nicht versteht oder verstanden hat bzw. verbissen nicht verstehen will (dies ist ja eine Spezialität von uns Menschen!).

Wir können schon ganz am Anfang unseres kurzen Exkurses festhalten, dass das Nationen-Christentum des Heidenapostels und ehemals schriftgelehrtem Pharisäers Paulus (Galater 2,7ff) den Frauen Freiheiten brachte, wie sie die sich bisher in der damaligen Welt, nicht nur in der jüdischen, sondern vor allem in der das damalige Judäa umgebenden heidnischen, altarabischen bzw. römisch-hellenistischen Welt nicht einmal zu erträumen gewagt hätten. Paulus verwandelte mit dem von ihm gepredigten Gnadenevangelium wie kein zweiter die damalige römisch-hellenistische Welt. Was Paulus damals so nebenbei einführte bzw. klar propagierte, die Einmannehe und die gleichwertige Stellung der Frau vor Gott, ist heute noch in vielen Kulturen, z.B. grösstenteils in der islamischen Welt, nicht erreicht...

Paulus schränkte ein einziges Mal aus einem berechtigten Anlass den Aktionsradius der sich zu Jesus Christus bekehrten Frauen ein – und diese "Einschränkung", die in Tat und Wahrheit eine fürsorgliche Bewahrung war, ist heute noch

Gesprächsstoff in progressiven Frauenkreisen. **Kreisen, die keine Probleme haben, die vom Koran klar vorgegebene Zweitklassigkeit der Frau als "kulturell bedingt" durch "alle Böden" hindurch zu verteidigen...**

Paulus war nicht nur theologisch ein grosser, von Gott direkt auserwählter und berufener Reformator, sondern auch menschlich. Er sah ganz klar, dass eine christliche Familie nur vor dem ewigen Schöpfergott bestehen konnte, wenn sie möglichst einig und gleichwertig war, was ja noch heute das Hauptrezept für friedliche Beziehungen darstellt. Wir lassen nun das "Corpus delicti", das – wohlverstanden nur aus heutiger, feministischer Sicht – Paulus fälschlicherweise zum "Frauenunterdrücker" par excellence stempelt (1. Timotheus 2,8-15) beiseite. *Mit dieser Stelle unterdrückt die römisch-katholische Kirche noch heute, auf den ersten Blick absolut biblisch, die Weihung von Frauen zu Priesterinnen, hat aber keine Mühe, das unbiblische Zölibat, welches im nächsten Kapitel dieses "Lehrbriefes" (1. Timotheus 3,2) klar widerlegt wird – "der Aufseher (= gr. episkopos = dt. Bischoff) nun muss untadelig sein, Mann einer Frau", heisst es dort klar und deutlich – neben vielen anderen Bibelstellen eisern und diszipliniert "heidnisch aufgeklärt" zu missachten!!!* Siehe dazu auch das Kapitel "Von echten und falschen Bräuten".

Wir wollen uns aber hier nicht mit den bewussten, auch heute zum Teil noch via die mehrheitlich römischen Bauleute in den Medien verbreiteten Irrlehren der römisch-katholischen **Spitze** beschäftigen, die mittlerweile auch von vielen katholischen Christinnen und Christen durchschaut wurden. Es ist ja heutzutage – abgesehen vom örtlichen Gruppendruck – jederzeit möglich, aus Irrlehren die Konsequenzen zu ziehen, sei es via "Kirchenparlament" oder – als Ultima Ratio – durch Austritt aus dieser reinen Männergesellschaft. (Nur so nebenbei:

Nicht das deutsche Volk hat Hitler hervorgebracht, sondern mindestens indirekt die antisemitischen Umtriebe der weltweiten, auch heute noch machthungrigen Bauleute mit ihren längst durchschauten "okkulten" Mystorientraditionen...)

Paulus, der ehemalige, strenge und gelehrte fanatische Pharisäer (Matthäus 23,13), sah also, durch seine Bekehrung direkt durch den erhöhten Jesus Christus (Apostelgeschichte 9²) angeleitet – *Petrus, musste ja erst durch die Ereignisse nach Apostelgeschichte 10 und 11 davon überzeugt werden, dass auch "Nichtjuden" durch den Glauben an Jesus Christus (siehe Missionsbefehl nach Matthäus 28, 19.20 bzw. Markus 16,15.16, Apostelgeschichte 1,8, Johannes 20,19ff etc.) für ewig gerettet werden können* –, dass Gott in seinem geistlichen Sohn Jesus Christus, der sich dafür für kurze Zeit unter die Engel erniedrigte (Hebräer 2,7-9), etwas ganz Neues machte (Hebräer 1,1-14; 9; 10, Johannes 1), einen Bund, der nicht nur für das nach wie vor auserwählte Israel galt und gilt (Johannes 10,14-18), sondern für die ganze Welt, für Mann und Frau und Kind, für jede Kreatur!

Paulus führte die neue christliche Ordnung ein! Eine Ordnung, in welcher zwar der Mann das Oberhaupt der Familie blieb, die Frau aber die genau gleichen Rechte und Verheissungen vor Gott hatte. Eine leere, positivistische Behauptung? Sicher nicht! Ab der Verkündigung des Evangeliums durch Paulus verschwanden die Vielehen, d.h. die heute noch im Islam und anderen "fernen" Kulturen existierende Tatsache, dass ein Mann sich mehrere Frauen nehmen und sie nach Belieben verstossen und wieder durch andere ersetzen konnte (siehe Judentum und die Schelte von Jesus

² Siehe auch seine "Taten" als Saulus vor der "überdimensionalen" Bekehrung in den Kapiteln 7 und 8 (die Verurteilung und Steinigung des Stephanus → 7,58; 8,1; 9,1ff).

Christus dazu in Matthäus 5,28)... Paulus riet also auch davon ab, dass ein Christ gewordener Mann, der eben mehrere Frauen hatte, Bischoff oder Diakon (Diener) wurde, weil dieser ja nicht fähig für den Dienst war (mehrere legale oder "illegale" Frauen bringen auch heute noch unlösbare Probleme und führen zu Dramen, aber ohne richtige Frau kennt man das Leben nicht wirklich...)

Dass das im vorstehenden Artikel Gesagte keine leeren Phrasen sind, beweist eindrücklich der von der römischen Kirche auch ängstlich verheimlichte 1. Korintherbrief, und dort vor allem das Kapitel 7, welches das Verhalten in der Ehe zum Thema hat (das Neue Testament tritt sowieso nie dogmatisch auf: man kann es glauben und ihm folgen oder nicht!). Es ist eine weise Anleitung, die von grösster Nächstenliebe und Umsicht zeugt, ja geradezu "humanistisch" tönt:

*"Was das aber betrifft, wovon ihr mir geschrieben habt, so ist es gut für einen Menschen, keine Frau zu berühren³. **Aber um der Unzucht willen habe jeder seine eigene Frau, und jede habe ihren eigenen Mann. Der Mann leiste der Frau die (eheliche) Pflicht, ebenso aber auch die Frau dem Mann. Die Frau verfügt nicht über den eigenen Leib, sondern der Mann; ebenso aber verfügt auch der Mann nicht über seinen eigenen Leib, sondern die Frau! Entzieht euch einander nicht, es sei denn nach Übereinkunft eine Zeitlang, damit ihr euch dem Gebet widmet und dann wieder zusammen seid, damit euch der Satan nicht versuche, weil ihr euch nicht enthalten könnt. Dies aber sage ich als Zugeständnis, nicht***

³ Paulus als ehemaliger Pharisäer war logischerweise verheiratet, ebenso wie Petrus, dessen Schwiegermutter von Jesus geheilt wurde (Matthäus 8,14-16, Markus 1,29-34, Lukas 4,38-41)!!!

als Befehl. Ich wünsche aber, alle Menschen wären wie ich⁴; doch jeder hat seine eigene Gnadengabe von Gott, der eine so, der andere so."

Dies also die sensationelle, wie immer praktisch auf das damalige Leben zugeschnittene Lehre des Paulus. Und jede Verständige, jeder Verständige, die/der nicht ein Heuchler ist, stimmt ihm auch aus heutiger Sicht noch zu. Paulus lehrte, wie Jesus Christus und die anderen Jünger nichts von zölibatären Verhältnissen. **"Um der Unzucht willen habe jede ihren eigenen Mann ... ebenso aber verfügt auch der Mann nicht über seinen eigenen Leib, sondern die Frau ..."**. Dies sagte Paulus nicht zu Gottlosen, sondern zu bekehrten, stark gläubigen Menschen, die über Gnaden- und Geistesgaben verfügten (siehe Kapitel 12 und 13). *Nichts von Kasteiung, wie sie bei den Bauleuten immer wieder praktiziert oder wenigstens zum Schein gepredigt wird, sondern echtes Leben in der Welt und mit Gott, unserem Schöpfer.* Und er macht dieses Bejahren der Lust nicht zu einem Gesetz, er macht diese Aussagen nicht für die auf diesem Gebiet Starken, sondern für die "Schwachen im Fleisch", unsere heutige Welt... Jesus ist gekommen, um Sünder zu retten⁵, und nicht Pseudogerechte. Seine Last ist leicht⁶ und seine Gnade unermesslich gross!⁷

Liebe Mädchen und Frauen, das war die erste Belegung der Tatsache, dass Paulus eigentlich der erste "Feminist" war (die späteren Kirchen haben diese Aussage, vor allem die

⁴ Damit ist nur ausgesagt, dass Paulus, bedingt durch seine langen Missionsreisen, sich gut enthalten konnte... Dieser Vers wird von Rom, isoliert herausgelöst, auch missbraucht!

⁵ Matthäus 9,9-13, Markus 2,13-17, Lukas 5,27-32.

⁶ Matthäus 11,25-30.

⁷ Johannes 3,14-18; 5,24, Epheser 2,1-10, 1. Tim. 2,5, Offenbarung 3,14-22; 7,9-17 etc.

römischen Bauleutezünfte in den Klöstern, meistens unterdrückt und gar für so schlechte soziale Verhältnisse gesorgt, dass Menschen sich nicht heiraten konnten → siehe 1. Timotheus 4) **bzw. dass unser Schöpfergott unser Schöpfer ist und unsere Bedürfnisse kennt und sie von richtigen Lehrern auch so richtig verkünden lässt!**

Das siebte Kapitel des Korintherbriefes ist aber noch nicht zu Ende! Wir kommen jetzt zu Stellen, die auch von sogenannten evangelikalen Christen gezielt verschwiegen oder umgedeutet werden! Die Frage der Ehescheidung. Wie bereits erwähnt, bei den Juden wurde sie leicht gelöst. Ein Jude konnte seine Frau jederzeit mit einem "Scheidebrief"⁸ entlassen (z.B. um sein heimliches "Verhältnis" mit einer anderen Frau nachher durch Ersatzheirat zu vertuschen⁹; nur die Könige hielten sich selten daran → siehe David und Salomo¹⁰); der heutige Moslem kann die Trennung sogar mündlich aussprechen¹¹ - und unsere Feministinnen fanden dies bis vor kurzem korrekt, ja gar interessant, exotisch, so nach dem Motto: "Andere Länder, andere Sitten...". Wir wissen, dass Jesus in Matthäus 5,27-31 bzw. 19,3ff in der Bergpredigt den Pharisäern aufzeigte, was wirkliches, trickloses, "gnadenloses" Einhalten des jüdischen Gesetzes (insgesamt heute 613 Regeln) bedeuten würde! **Wir wissen aber auch, wie Jesus Christus mit der in flagranti ertappten Ehebrecherin (wo war der mitmachende Mann?) verfuhr und ihr vergab (Joh. 8,2-11).**

Paulus zeigt nun auf, dass das Christentum aus den Juden ist, aber nicht mehr an das mosaische Gesetz gebunden (es wurde

⁸ 5. Mose/Deuteronomium 24,1-4

⁹ Wenn er erwischt wurde, mussten beide, sicher aber die Frau!, gesteinigt werden (5. Mose/Deuteronomium 22,22 bzw. 3. Mose/Levitikus 20,10)

¹⁰ Siehe 2. Samuel 11 bzw. 1. Könige 11

¹¹ Im Falle eines Ehebruchs leidet im Islam, im Gegensatz zum antiken Judentum, vor allem die Frau...

von Jesus Christus als Erstem und bisher Einzigem eingehalten und erfüllt!), **dass es etwas ganz Neues ist, ein neuer Bund mit den Heiden, den Nationen und – ganz zuerst – dem Haus Israel** (Johannes 10,16¹²).

Stellen sie sich mal vor, was das für die damaligen orthodoxen Juden bedeutete, die vor allem auf das Ansehen der Person¹³, die äussere Reinheit, bedacht waren – wie die heutigen Moslems und bis vor kurzem unser Staatschristentum bzw. immer noch die Superreichen und deren Diener.

" Wehe euch, Schiftgelehrte und Pharisäer, Heuchler! Denn ihr reinigt das Äussere des Bechers und der Schüssel, inwendig aber sind sie voller Raub und Unenthaltbarkeit. Blinder Pharisäer! Reinige zuerst das Inwendige des Bechers, damit auch sein Auswendiges rein werde." (Mt 23,25)

Die christlichen Apostel waren, im heiligen Geist, also unheimlich progressiv, einfach Realisten, vor allem Paulus... Ihre gewaltigen Lehren zerstörten die Hierarchien der weltweiten, scheinheilig esoterischen (Kirchen)Bauleute bzw. drohten sie zu zerstören... Deshalb kam es soweit, dass die "christlichen" Kirchen, abgesehen vom heutigen, nun von ihr hinzunehmenden bzw. zugelassen und teilweise gar aktiv herbeigeführten totalen Zerfall der Moral, dieses 7. Kapitel immer unterdrückten und dafür vor allem 1. Timotheus 2,8-15, als einzige "weibliche" Hauptaussage von Paulus, zuliessen.

Dieses Unterdrücken sinnvoller Vorgaben, diese Scheinheiligkeit, hat u.a.m. zu den heutigen Zuständen geführt. Man verschweigt auch heute den Menschen noch die echte, frohe

¹² "Und ich habe andere Schafe, die nicht aus diesem Haus (Israel. Der Autor) sind; auch diese muss ich bringen, und sie werden eine Herde, ein Hirte sein."

¹³ Jesus Christus scheltet sie im ebenfalls von Klerus bisher "hermetisch" verheimlichten 23. Kapitel des Matthäusevangeliums aufs Heftigste!

Botschaft von Jesus. Viele junge Leute hören sie, ansatzweise, erstmals beim Begräbnis ihrer älteren Verwandten!

In den Versen 10-16 beschäftigt sich Paulus nun mit der Scheidungsfrage. Er gebietet im Vers 10 den Gläubigen ebenfalls – entgegen dem noch bestehenden jüdischen Gesetz – , sich nicht scheiden zu lassen, macht aber ab Vers 12 eine klare Unterscheidung zwischen gläubigem und ungläubigem Partner. *Im letztern Fall sagt er klar, dass die "ungläubige Frau" bzw. der "ungläubige Mann" vom gläubigen Partner nicht gehalten werden kann und, sofern ihn diese bzw. dieser verlässt, nicht mehr gebunden ist...* **Auch hier billigt er wieder beiden Geschlechtern, Frau wie Mann, die gleichen Rechte zu!**

Weiter können wir die von grosser Achtung und Liebe zu den gläubigen Frauen zeugenden Stellen, die Grüsse und Danksagungen, in den anderen Briefen, z.B. im Römerbrief, nachlesen:

"Grüsst *Priska* und *Aquila*, meine Mitarbeiter in Christus Jesus – die für mein Leben ihren eigenen Hals preisgegeben haben, denen nicht allein ich danke, sondern auch alle Gemeinden der Nationen- und die Gemeinde in Ephesus in ihrem Haus! Grüsst *Epänetus*, meinen Geliebten, welcher der Erstling Asiens ist für Christus. Grüsst *Maria*, die viel für euch gearbeitet hat ... Grüsst *Tryphäna* und *Tryphosa*, die im Herrn arbeiten! Grüsst *Persis*, die Geliebte, die viel gearbeitet hat im Herrn! ... Grüsst *Philologus* und *Julia*, *Nereus* und *seine Schwester* und *Olympas* **und alle Heiligen** bei Ihnen. Grüsst einander mit dem heiligen Kuss." (Römer, 16,3-6.12.15)

Oder schauen wir auf Lydia, die Purpurkrämerin in Philippi, die sich zusammen mit ihrem ganzen Haus von Paulus taufen liess (Apostelgeschichte 16,14.15). Das neue

Testament ist voll von der Achtung und Fürsorge des Paulus für die an Jesus Christus – und nicht an die Himmelskönigin Maria – gläubig gewordenen Frauen. *Hallelujah!* Im Judentum und vor allem in den noch heidnischen Religionen der umliegenden Völker hatten die Frauen in Religionssachen nie diesen Stellenwert, es sei den z.B. als Tempelhure oder als bezahlte Weissagerinnen (sie z.B. die Begebenheit mit der "professionellen" Magd mit dem Wahrsagegeist in Apostelgeschichte 16,16-23 und deren erzürnten Herren):

"Es geschah aber, als wir zur Gebetsstätte gingen, **dass uns eine Magd begegnete, die einen Wahrsagegeist hatte; sie brachte ihren Herren grossen Gewinn durch Wahrsagen.** Diese folgte dem Paulus und uns¹⁴ nach und schrie und sprach: Diese Menschen sind Knechte Gottes, des Höchsten, die euch den Weg des Heils verkündigen. Dies aber tat sie viele Tage. **Paulus aber wurde unwillig, wandte sich um und sprach zu dem Geist: Ich gebiete dir im Namen Jesu Christi, von ihr auszufahren! Und er fuhr aus zu derseben Stunde.** Als aber ihre Herren sahen, dass die Hoffnung auf ihren Gewinn dahin war, griffen sie Paulus und Silas und schleppten sie auf den Markt. Und sie führten sie zu den Hauptleuten und sprachen: Diese Menschen, die Juden sind, verwirren ganz und gar unsere Stadt und verkündigen Gebräuche, die anzunehmen oder auszuüben uns nicht erlaubt ist, da wir Römer sind. Und die Volksmenge erhob sich zusammen gegen sie, und die Hauptleute rissen ihnen die Kleider ab und befahlen, sie mit Ruten zu schlagen. Und als sie ihnen viele Schläge gegeben hatten, warfen sie sie ins Gefängnis und befahlen dem Kerkermeister, sie sicher zu verwahren."

Die folgenden Verse können Sie selber nachlesen! Paulus ist definitiv kein Frauenhasser! Die christliche Lehre, richtig und zeitgemäss ausgelegt, ist die Lehre, die bewahrt. Sie zerstört nicht, sondern versucht zu retten! Frau, Mann und Kind. Eine

¹⁴ Paulus, Timotheus (Apg 16,1-3) und Silas.

christliche Gemeinschaft kann nur bestehen, wenn man sich gegenseitig respektiert und liebt (Philadelphia = Bruder- bzw. Schwesterliebe).

Paulus predigte aber nicht das Matriarchat. Er wollte nicht aus Frauen Männer und aus Männern Frauen machen, was ja schon von den Genen her unmöglich ist! Darum sagte er, so wie Jesus, der Bräutigam, das Haupt der ewigen, aktuell nur bedingt sichtbaren Gemeinde ist, genauso sei der Mann das Haupt der Familie und die Frau ihm untergeordnet, aber gleichberechtigt (wie wir ja weiter oben gesehen haben)¹⁵! Eine sensationelle Lehre für die damalige, sehr frauenfeindliche Zeit. Diese Lehre ist auch heute noch gut, denn es können nicht zwei gleichzeitig kommandieren, und Paulus verbietet nirgendwo, dass evtl. doch die Frau die Hosen anhat, wenigstens zeitweise, weil sie vielleicht begabter und effizienter führen kann! Paulus gebietet ausserdem dem Mann, seine ihm zugeordnete Frau so sehr zu lieben, wie Jesus die Gemeinde liebt, für die er das einmalige, vollkommene und definitive Gnadenerlöser auf Golgatha vollbrachte! Ein wundervoller Auftrag. Führen wir ihn aus! Das von Paulus propagierte Rollenbild-Verhalten in der Ehe ist also nicht zwingend, kein Gesetz – es ist das von Jesus vorgeschattete, irdische Idealbild – und noch weniger ist es heilsentscheidend, aber es ist eine gute, weise, von oben inspirierte Zielvorstellung, die uns das Leben erleichtern kann. Jesus Christus zwingt uns zu nichts. Es ist immer noch freiwillig, ihn im Glauben anzunehmen oder zu verwerfen, und es ist nach wie vor ein Geheimnis, warum Frau oder Mann plötzlich seinen Geist erhält und sein Gnadengeheimnis erkennen kann.

Unter dem positiven Eindruck der vorstehenden "Verteidigungsrede" für den "Feministen" Paulus ist auch 1. Timotheus 2,8-14 verständlich. Die Aussage ist vor allem örtlich

¹⁵ Siehe z.B. Epheser 5,21ff; 6,1-4.

inspiriert! Paulus schreibt dem Timotheus, der ja die Sache mit der Wahrsagerin mit Paulus und Silas in Philippi miterlebt hatte, nach Ephesus, wo der von den Frauen dominierte Artemis- oder Semiramis-Kult grosse wirtschaftliche Erfolge brachte.

Viele der neu unter Timotheus zum Christentum gekommenen Frauen waren ehemalige "Wahrsagerinnen". Man beachte, dass Paulus vorher schon mal in Ephesus war (mit den Johannesjüngern¹⁶) und der Silberschmied Demetrius damals aus wirtschaftlichen Gründen (Herstellung von Artemisstatuen etc.) einen Aufstand gegen ihn anzettelte (Apostelgeschichte 19,23ff ; man sehe vor allem auch die Beschreibung des Artemis-Kultes in den Versen 27. bzw 34-36...).

Somit, unter dem Eindruck des in Korinth (1. Kor. 12 und 13) und vorher in Ephesus erlebten, schrieb Paulus dem Timotheus, er solle die Frauen nicht lehren lassen und lieferte zuhanden der neubekehrten Frauen eine mit alttestamentlichen Aussagen begründete Lehre, die – wenigstens dort – die Frauen vom Reden in der Gemeinde abhalten sollte. Es ist effektiv so, dass diese Aussagen der in den anderen Briefen geübten Toleranz und Gleichberechtigung gegenüber Frauen aus den genannten Gründen etwas entgegenläuft. Man berücksichtigt zudem weiter, dass wir in der heutigen Christenheit die an bestimmte Gemeinden, mit bestimmten, unterschiedlichen seelsorgerlichen Problemen gerichteten Briefe verabsolutiert haben! Das ist nicht schlecht, kann aber in Einzelfällen für Verwirrung sorgen. Und wie gesagt, das in Bibelsachen sehr selektive **Rom stützt sich voll auf diese sieben Verse, übersieht aber im nächsten Kapitel, d.h. im übernächsten Vers (1. Tim. 3,2), das klare Gebot des Paulus,**

¹⁶ Apostelgeschichte 19,1-6 (man beachte, dass hier, wie in Apg 2,38, die **Taufe auf den Namen des Herrn Jesus Christus** ausgeführt wurde).

dass Aufseher (gr. episkopos, dt. Bischöfe) verheiratet sein müssen... Deshalb ist es auch folgerichtig, das die Logen der Bauleute, mit denen wir gar nichts zu schaffen haben (siehe "Die Freimaurer/Religion der Mächtigen") weitgehend immer noch keine Frauen aufnehmen bzw. nur im "Droit humain" bzw. in neuen, nicht nach den "Constitutions" organisierten, reinen Esoterik-Logen... denn die Frauen sind, wie seinerzeit in Philippi und Ephesus, auch heute noch anfällig auf Wahrsagerei¹⁷ und allerlei niedere Esoterik (schon Eva¹⁸ war es, wie Paulus richtig aussagt...), was nicht verwundert, denn die ersten zwei Plagen von Mose und Aaron konnten auch die damaligen maurerisch-ägyptischen Wahrsagepriester nachmachen, dann war aber Schluss (2. Mose/Exodus 8,12-15). Denn Mose und Aaron "zauberten" mit dem "Finger Gottes". Andererseits traten auch Frauen als echte Prophetinnen in Erscheinung, z.B. Hulda¹⁹. **Aber es ist ganz klar, dass sich für die heutige Zeit nicht mehr aus der Situation von Ephesus ableiten lässt, dass die gläubige Frau nicht als Evangelistin und als Verkünderin des Glaubens (in einer Gemeinde), tätig sein kann, ganz im Gegenteil, sie muss... die Verkündigungsnot ist zu gross, die Situation des Christentums zu desolat!** Was das jetzt je nach "Denomination" bzw. Kirche in Sachen menschlicher "Ordination" zu tun hat, überlassen wir diesen halbpolitischen Gremien. Unser "Hauptverkünder" bleibt Jesus Christus, durch sein, u.a. gerade von "Frauenfreund" Paulus von Tarsus, hervorragend überliefertes Wort! Siehe dazu auch das Kapitel "Die Zuverlässigkeit der biblischen Überlieferung".

¹⁷ Siehe z.B. die Okkultistinnen Blavatzky und Bailey (siehe dazu z.B. die Kapitel "Der falsche Einheitschristus" und "Schon Adam und Eva strebten nach Höherem") →

¹⁸ Siehe Aussage der Schlange in 1. Mose/Genesis 3,4-6...

¹⁹ Siehe dazu die wirkungsvollen Warnungen der **Prophetin Hulda** gemäss 2. Könige 22,14ff an den König Josia von Juda...